



## Resolution: Initiative für eine neue Ostdenkschrift

Sa, 06.06.2015, 15.00–18.00 Uhr, Stiftskirche Stuttgart: ... in internationalen Konflikten  
(Hauptpodienreihe Schuld und Versöhnung)

**Antragsteller/in:** Dr. Konrad Raiser, zusammen mit: Almuth Berger, Ruth Misselwitz, Elisabeth Raiser, Heino Falcke, Hans Misselwitz, Gerhard Rein, Hans-Jochen Tschiche

**Adressat:** Leitung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

### **Text:**

Unsere Resolution richtet sich an die Leitung der Evangelischen Kirche in Deutschland. Wir rufen sie dazu auf, das Zustandekommen einer neuen Ostdenkschrift zu ermöglichen und aktiv zu unterstützen.

### **Begründung:**

Die Ostdenkschrift der EKD von 1965 über das Verhältnis zu Polen und den östlichen Nachbarstaaten hat einer neuen Ostpolitik der Bundesrepublik den Boden bereitet. Das 1965 formulierte Ziel, „...eine haltbare Friedensordnung durch einen neuen Anfang zu verwirklichen“, gilt heute dringlicher denn je. Denn unser Friede ist bedroht. Der im Jahr 1990 in der Pariser „Charta für ein neues Europa“ ausgedrückte Wille, ein „neues Zeitalter der Demokratie, des Friedens und der Einheit“ in Europa zu schaffen, ist erlahmt. Es droht die Gefahr einer erneuten Aufrüstung, auch mit atomaren Waffen. Der Krieg in der Ukraine hat zu besorgniserregenden Spannungen zwischen Russland und der NATO geführt.

Eine neue Ostdenkschrift sollte einen Beitrag leisten zu der notwendigen öffentlichen Diskussion über eine neue europäische Friedensordnung. Wir gehen in die Irre, wenn wir meinen, eine Front der Guten gegen die Bösen vor uns zu haben. Aus der besonderen Verantwortung Deutschlands heraus müssen wir für einen Frieden in Europa eintreten, der Russland einschließt. Die zentrale Rolle der OSZE sollte wieder gestärkt werden. Die Übernahme des Vorsitzes in der OSZE im kommenden Jahr bietet Deutschland dazu eine Chance, die es unbedingt zu nutzen gilt.